

Verhandlungen  
des Vereins für Socialpolitik  
in Stuttgart, 24.–26. September 1924

Theorie des Klassenkampfes –  
Handelspolitik – Währungsfrage

Auf Grund der stenographischen Niederschrift  
hrsg. vom Ständigen Ausschuß



Duncker & Humblot *reprints*



Schriften  
des  
Vereins für Sozialpolitik.

170. Band.

Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik  
in Stuttgart 24.—26. September 1924.

Auf Grund  
der stenographischen Niederschrift  
herausgegeben vom Vorstand.



Verlag von Duncker & Humblot.  
München und Leipzig 1925.

Verhandlungen  
des Vereins für Sozialpolitik  
in Stuttgart 1924.

---

Theorie des Klassenkampfes.  
Handelspolitik.  
Währungsfrage.

Auf Grund  
der stenographischen Niederschrift  
herausgegeben vom Vorstand.



Verlag von Dunder & Humblot.  
München und Leipzig 1925.

Alle Rechte vorbehalten.



Altenburg, Thür.  
Pierersche Hofbuchdruckerei  
Stephan Gettel & Co.

## Inhaltsverzeichnis.

<b>Erster Verhandlungstag.</b>		Seite
Eröffnung und Begrüßung . . . . .		1—9
Referat von Werner Sombart: Die Idee des Klassenkampfes . . . . .		9—26
Allgemeine Aussprache . . . . .		26—86
<b>Zweiter Verhandlungstag.</b>		
Referat von Franz Eulenburg: Die sozialen Wirkungen der Währungsverhältnisse . . . . .		87—108
Allgemeine Aussprache . . . . .		108—138
<b>Grundfragen der neuen deutschen Handelspolitik</b>		
Erstes Referat von Max Sering . . . . .		140—170
Zweites Referat von Christian Eckert . . . . .		170—186
Drittes Referat von Bernhard Harms . . . . .		186—213
Viertes Referat von Georg Gothein . . . . .		213—224
<b>Dritter Verhandlungstag.</b>		
Fortsetzung der Verhandlungen über Handelspolitik.		
Allgemeine Aussprache . . . . .		225—242
Verhandlungen über die theoretische und ökonomisch-technische Seite des Währungs- problems.		
Erstes Referat von Felig Somary . . . . .		244—249
Zweites Referat von Melchior Palyi . . . . .		249—255
Drittes Referat von L. v. Bortkiewicz: Die Ursachen einer potenzierten Wirkung des vermehrten Geldumlaufs auf das Preisniveau. . . . .		256—274
Allgemeine Aussprache . . . . .		275—325
Schlußwort des Vereinsvorsitzenden Herkner . . . . .		325
<b>Geschäftliche Verhandlungen und Beschlüsse . . . . .</b>		<b>327</b>



## Erster Verhandlungstag.

Mittwoch, 24. September 1924, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr.

### Eröffnung und Begrüßung.

Vorsitzender Geheimrat Prof. Dr. Herkner-Berlin: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Als Vorsitzender des Ausschusses habe ich die Ehre, die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik zu eröffnen. Ich heiße unsere sehr verehrten Gäste und unsere Mitglieder auf das herzlichste willkommen und danke ihnen für ihr Erscheinen. Ganz besonders gilt mein Dank den hohen Behörden, die uns die Ehre erwiesen haben, sich hier vertreten zu lassen: dem württembergischen Herrn Staatspräsidenten, den Ministerien des Innern, der Finanzen und der Arbeit, dem Herrn Präsidenten des Landtags, dem Herrn Bürgermeister Dr. Ludwig und dem Vertreter der Technischen Hochschule, Excellenz v. Bistorius, ferner — von auswärts — dem Bayerischen Ministerium für soziale Fürsorge.

Meine Damen und Herren! Als wir vor 2 Jahren in Eisenach den 50. Geburtstag des Vereins festlich begingen, da hofften wir, daß wir die schlimmste Zeit überstanden hätten. Der Verein hatte dem Vorstand weitgehende Vollmachten zur Sanierung der überaus traurigen Finanzlage eingeräumt. Wir rüsteten uns, neue, größere Aufgaben wieder in Angriff zu nehmen. Es galt, die Produktionsverhältnisse in ihren Beziehungen zur Sozialpolitik zu erforschen. Ein hochgeschätztes Mitglied unseres Vereins, Herr Geheimer Rat Eberhard Gothein in Heidelberg, hatte, wie oft schon, auch da wieder den ganzen Reichtum seines staunenswerten Könnens und Wissens und die Fülle seiner persönlichen Beziehungen zur rheinisch-westfälischen Großindustrie in den Dienst dieser Zwecke gestellt. Erfolgversprechende Vorbereitungen waren eingeleitet. Da kam der Einbruch in das Ruhrgebiet. Er raubte uns jede Möglichkeit weiterer Betätigung. Und schließlich hat der Tod uns Eberhard Gothein selbst entführt. Wir



werden diesen durch seine geradezu unfaßbare Vielseitigkeit ausgezeichneten großen Gelehrten und warmen Freund unseres Vereins nicht nur in diesen Tagen, sondern immerdar aufs schmerzlichste vermiffen. Ich bitte Sie, hochberehrte Anwesende, des Andenkens dieses seltenen Mannes durch Erheben von den Sizen zu ehren. (Geschicht). Ich danke Ihnen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Der Ruhreinbruch und die aus ihm hervorgehende vollkommene Zerrüttung unserer Währung hat die Existenz des Vereins geradezu in Frage gestellt. Trotz aller Umlagen war der Verein immer und immer wieder zahlungsunfähig. Der Austritt aus dem Verein nahm beängstigende Dimensionen an, und prominente Mitglieder des Vereins forderten kategorisch, daß der Verein zunächst auf jede Betätigung verzichte. Auch der Verleger hatte sich zeitweise außerstande erklärt, Druckarbeiten auszuführen. Der Verein mußte sich deshalb in der Tat einige Monate hindurch die allergrößte Zurückhaltung auferlegen. Erst nach der Stabilisierung der Währung konnten wir daran denken, unsere Publikationstätigkeit, allerdings nur in bescheidenem Umfange, wieder aufzunehmen.

Daß wir diese schwere Krise überstanden haben, ist vorzugsweise zwei Männern zu danken: einmal der vorbildlichen, unermüdlichen, treuen Fürsorge unseres damaligen Schatzmeisters Erzellenz von der Leyen und dann der stets hilfsbereiten Freigebigkeit des Herrn Dr. S o m a r y in Zürich. Ohne sein Eingreifen wären die Valutaschriften unmöglich gewesen. Ich möchte diesen beiden, um den Verein so hochverdienten Männern auch an dieser Stelle den wohlverdienten Dank aussprechen.

(Beifall.)

Vielleicht glauben manche von Ihnen, hochberehrte Anwesende, daß der Verein, der ja ein Verein der Sozialpolitik ist, auch durch jene Krise der Sozialpolitik, von der in den letzten Zeiten so viel gesprochen worden ist, gefährdet würde oder gefährdet werden könnte. Ich teile diese Befürchtung nicht. Im Gegenteil, je hitziger über die Sozialpolitik gestritten wird, die in dem heutigen Deutschland nach der Annahme des Reparationssystems der internationalen Sachverständigen möglich und ersprießlich erscheint, je gründlicher untersucht wird, ob bei sozialpolitischen Eingriffen auch die tatsächlichen Wirkungen immer den sozialen Absichten entsprechen, desto mehr wird die Existenz-

berechtigung, ja die Notwendigkeit eines Vereins anerkannt werden müssen, der sich nicht auf die Verwirklichung eines bestimmten Programms festgelegt hat, sondern vor allem darnach trachtet, alle sozialpolitisch und staatswissenschaftlich Interessierten, Theoretiker und Praktiker, gleichviel welcher politischen oder wissenschaftlichen Richtung sie angehören mögen, auf seinem Boden zu einer streng sachlichen, nur mit Vernunftgründen argumentierenden, nichts als Wahrheit und Klarheit anstrebenden Zusammenarbeit und Aussprache zu vereinen. Wir wollen für Sozialpolitiker und Volkswirte bedeuten, was der Deutsche Juristentag für die Juristen, der Historikertag für die Vertreter der Geschichtswissenschaft geworden ist. Wir sind also keine Sekte, kein Konzil, das Dogmen aufstellt und Kezer verflucht oder verbrennt; jeder ehrliche, redliche Wahrheitsucher ist uns willkommen. Ausgeschlossen ist allein die Vertretung von Sonderinteressen, denn nur dadurch können wir jene Überwucherung durch Verbandsgeichtspunkte von unserem Verein fernhalten, die sonst in unserem öffentlichen Leben nicht eben zu dessen Vorteil — so häufig auftritt. Bei uns dagegen gilt nur die Persönlichkeit und ihre Beweisgründe, da „ist der Mann noch was wert, da wird das Herz noch gewogen, da tritt kein anderer für ihn ein, auf sich selber steht er da ganz allein“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! In den letzten Wochen ist mehrfach, auch in der Tagespresse, dem Wunsche Ausdruck verliehen worden, es möge der Verein auf dieser Tagung auch zu den augenblicklichen Streitigkeiten über unsere zukünftige **ZOLL- und HANDELS-**politik Stellung nehmen. Der Ausschuß hat diese Anregung beraten und beschlossen, am Donnerstag, dem 25. September, die Debatte über die Währungsverhältnisse spätestens mit der Mittagspause abzuschließen und in eine allgemein gehaltene Aussprache über die zollpolitischen Probleme einzutreten, eine Aussprache, welche durch Herrn Geheimen Rat **Sering** eingeleitet werden wird. Herr Geheimer Rat **Sering** wird dann auch die Frage der Agrarzölle berühren, während über die Frage der Industriezölle die Herren Reichsminister **Gothein**, Geheimer Rat **Ckert** und Geheimer Rat **Harms** sich aussprechen wollen. Der Ausschuß hat sich nicht leichten Herzens zu dieser Änderung entschlossen. Sie widerspricht den Traditionen des Vereins, nach welchen Debatten nicht improvisiert, sondern sehr gründlich von langher vorbereitet werden sollen. Derartige handelspolitische Studien sind vom Verein bereits in Angriff genommen worden, aber sie sind von ihrem Abschluß